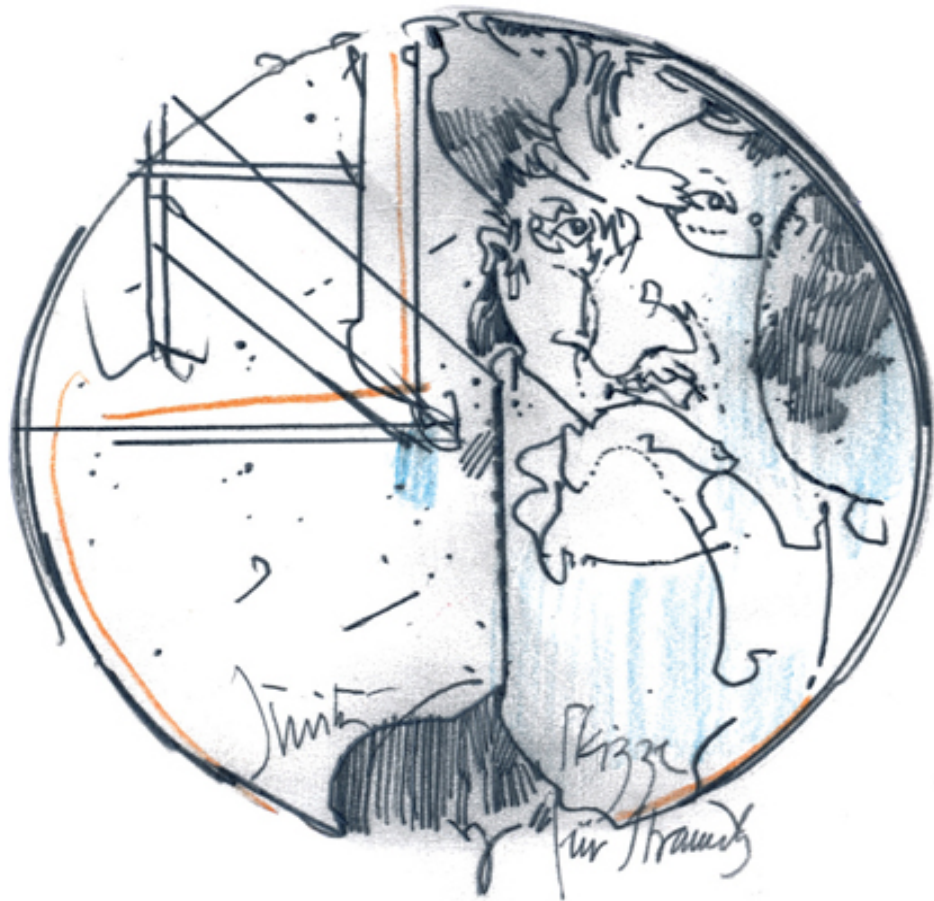


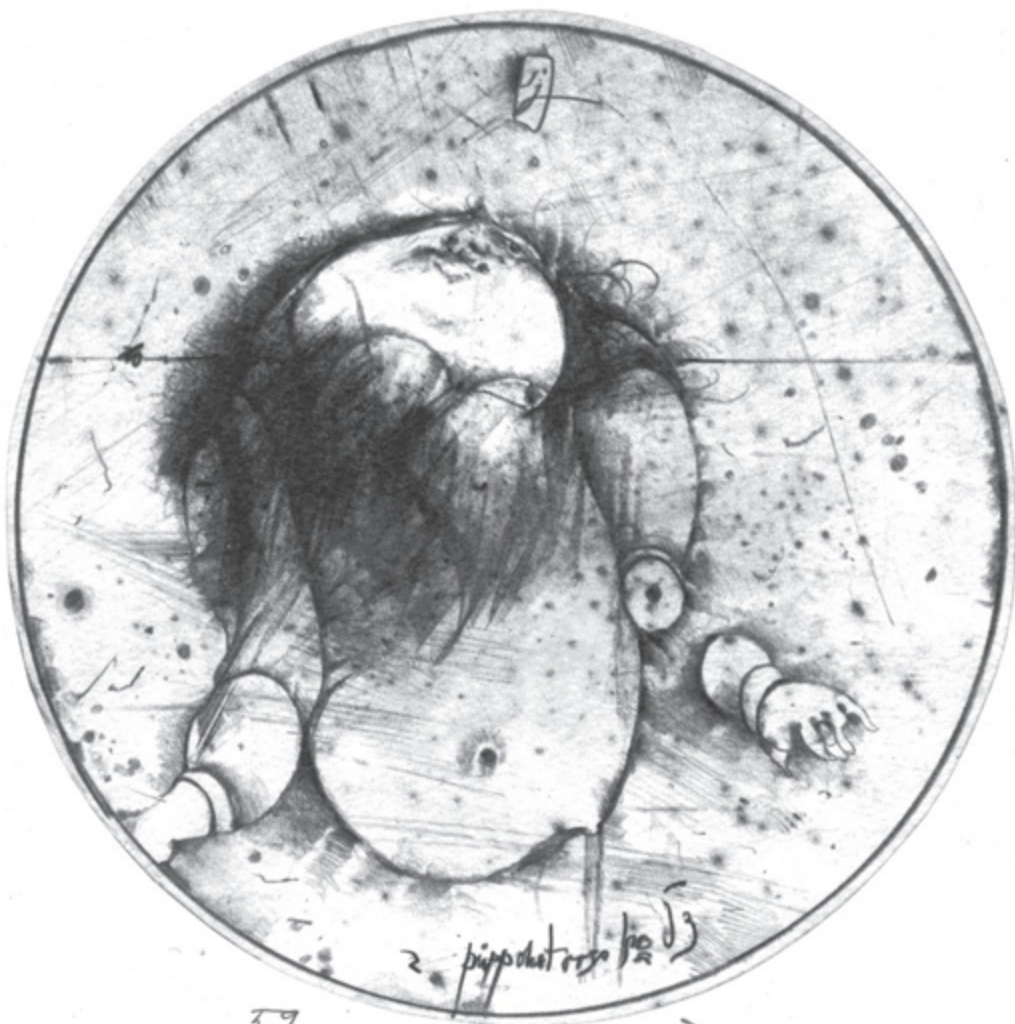
Dieter Strametz

Und was kommt dann?

Gedichte



mit Bildern von Sascha Juritz



37
60

J. Puritz

Inhaltsverzeichnis

Neujahr
Fragen
Zustände
Gesang Tanz und Spiel
Wenig Hoffnung
Tagesbericht
Das Leben ein Traum
Blick aus dem Fenster
Ja wenn
Zweifel
Meine Mutter
Interieur triste
Erst und dann
How many roads
Vorbei
Gegenwehr
Was hilft uns jetzt noch
Grenzgänger
Überleben
Oh Madonna
Antworten
Sohn
Erde und Feuer

Tierfreund
Sehnsucht nach Geometrie
Wolke
Armer Casanova
Traumfrau
Chaos
Frühe Lektüre
Kein Trost für Tucholsky
Deutsches Liedgut
Heimat-Trilogie
Heimat-Trilogie
Heimat-Trilogie
Vögel
Raritäten
Messinstrumente
Nachts im Park
Letzter Besuch
Wieder und wieder
Rabenwissen
Krähenstolz
Zuflucht
Wohin nur ich?
Glückspilz oder armes Schwein?
Schicksal
Silvester
Sascha Juritz

Neujahr

Lass uns zwölf weiße Trauben essen
eine bei jedem Glockenschlag
schenken uns rote Unterwäsche
und wünschen uns Glück jeden Tag

Lass uns für ewigen Frieden beten
wenigstens einmal im Jahr
wollen ein neues Land betreten
und vergessen das alte das war

Lass uns die Liebe nicht vergessen
die uns so selten erkennt
das Neue wächst immer dort am besten
wo man das Alte verbrennt

Möcht wissen ob sie noch an mich denken,
wenn die Totenglocken verklingen
Wer wird dir dann rote Wäsche schenken
und die weißen Trauben dir bringen?

Rote Wäsche: italienischer Neujahrsbrauch
Weiße Trauben: spanischer Neujahrsbrauch

Fragen

Wo ist die Nachtigall geblieben
die einst man uns versprochen hat?
Stattdessen seh ich Raben fliegen
in Scharen über unsrer Stadt

Wer hat die Zukunft uns gestohlen
die unser aller Hoffnung war?
Der Räuber kam auf leisen Sohlen
lebt unter uns schon manches Jahr

Warum ist denn das Licht so dunkel
das einstmals hell geleuchtet hat?
Was bleibt? Ein wenig Sterngefunkel
und manchmal grüßt der Mond uns matt

Wer hat den Frieden bloß getötet
in diesem Land und überall?
Die Fluten sind von Blut gerötet
die Mörder gehn zum Opernball

Wie ist die Menschheit so verkommen
dass es kaum schlimmer kommen kann?
Das Licht der Hoffnung fast verglommen
und was kommt dann?

Zustände

Wie die Liebe dahinschmilzt
im Überfluss
wie die Freundlichkeit sich versteckt
hinter Fassaden
an denen kein Zweifel nagt

Erst war da nur
ein Dach über dem Kopf
Fensterbänke durch die
ein Lichtstrahl spähte
wenig wärmend doch
die Hoffnung auf mehr

Selbstgestricktes mit Fehlern
haltbar auf Zeit
Dann die Leuchtreklamen
Beton und Verkehr
Hätten wir lieber fliehen sollen
oder im Dunkeln sitzen?

Täglich im Spiegel
aus Kristall mit Goldrand
die eigene Feigheit beschauen
Die Pflänzchen begießen
im Schatten des Unkrauts,
das himmelwärts wächst